



BETRIEBSRAT

Bildung im Mittelpunkt

***Werte Eltern, Erziehungs- und Obsorgeberechtigte, Schulleitungen, Lehrer:innen!
Liebe Bildungsgemeinschaft Österreichs!***

Das Ende der Freizeitpädagogik? SO NICHT!

Aktuell ist eine Schulgesetz-Novelle in Vorbereitung, die gravierende Auswirkungen auf die Freizeitpädagogik haben wird. Die uns derzeit (Stand: 22.5.2023) bekannten Informationen würden die Eliminierung der Freizeitpädagogik, verbunden mit katastrophalen Verschlechterungen der Dienstverhältnisse, der Ausbildung und der Betreuung sowie massive Personalkürzungen und das Ende der Bildung im Mittelpunkt GmbH bedeuten. Die Regierung will dies anscheinend noch vor dem Sommer beschließen.

Die Schaffung des Berufs der sogenannten „Assistenzpädagogik“ und die gleichzeitige Eliminierung unseres Berufs aus den Schulgesetzen ist ein Schlag ins Gesicht für alle Freizeitpädagog:innen.

Die Ausbildung zur Assistenzpädagog:in sieht lediglich 30 ECTS-Punkte vor. Obwohl es eigentlich einen Ausbau der Ausbildung benötigen würde, soll sie halbiert werden – bei einer gleichzeitigen Ausweitung des Aufgabenbereichs. Dass dies nur unter gravierenden Qualitätsverlusten in der Pädagogik und unter weiteren Verschlechterungen unserer Arbeitsbedingungen möglich sein wird, liegt auf der Hand.

Das Gehaltsschema der neuen Assistenzpädagog:innen bedeutet massive Gehaltskürzungen – einen Lohnraub in diesen ohnehin schwierigen Zeiten. Der Vergleich mit unserem aktuellen Gehalt zeigt, dass vor allem in den ersten Jahren mit einem Minus von bis zu 19% zu rechnen ist!

Anscheinend soll im Zuge der Umsetzung auch massiv Personal reduziert werden. So eine umfassende Personalkürzung hätte gravierende Auswirkungen auf den gesamten Ganztags Schulbetrieb in Wien und bedeutet im Grunde eine Verunmöglichung der qualitativ hochwertigen freizeitpädagogischen Betreuung in ganztägigen Volksschulen.

Neben der Halbierung der notwendigen Ausbildung einerseits ist andererseits absurderweise vorgesehen, die Matura als Voraussetzung einzuführen. Aktuell ist für Freizeitpädagog:innen keine Matura notwendig, und diese formale Hürde ist für einen Beruf mit musischen, kreativen, sportlichen und sozialen Hauptaspekten nicht nachvollziehbar. Dies würde zu einem verschärften Personalnotstand führen, hunderte Freizeitpädagog:innen wären von Arbeitslosigkeit bedroht.

Wir sind fest dazu entschlossen, dies nicht hinzunehmen. In dieser Auseinandersetzung ist der gesamte Schulbetrieb betroffen: zu befürchten sind weitreichende Auswirkungen für die Betreuungsmöglichkeiten für Eltern, die Betreuungssituation von Kindern sowie die Arbeitssituation der Pädagog:innen. Obwohl es grundsätzlich sinnvoll ist, dass der Staat Verantwortung für die

(freizeitpädagogische) Betreuung übernimmt, ist die befürchtete Umsetzung inakzeptabel. Wir fordern die politisch Verantwortlichen auf, diesen unverantwortlichen, unausgegorenen und katastrophalen Änderungen nicht zuzustimmen.

Daher mobilisieren die Freizeitpädagog:innen der BiM! Am 24. Mai treffen wir uns zu einer Betriebsversammlung, um weitere Schritte und Kampfmaßnahmen gemeinsam vorzubereiten. In Folge wird es auch zu Einschränkungen im Betreuungsangebot kommen, wenn wir in der Arbeitszeit protestieren. Wir bauen auf Ihr/Euer Verständnis und Ihre/Eure Unterstützung!

Wir rufen alle solidarischen Organisationen, Vereine, Einzelpersonen und EUCH dazu auf, im Rahmen ihrer/eurer Möglichkeiten aktiv zu werden, damit wir diese umfassenden Verschlechterungen verhindern!

Die Freizeitpädagog:innen der Bildung im Mittelpunkt GmbH

Mehr Informationen: www.betriebsrat-bim.at